

Vorteile von Hausarztprogrammen

- ⇒ Die Behandlung orientiert sich konsequent an Gesundheitsleitlinien, die dem aktuellen Stand der Wissenschaft entsprechen.
- ⇒ Eine notwendige fachärztliche Untersuchung oder Behandlung kann gezielt und individuell erfolgen, indem Ihr Hausarzt Ihnen die Spezialisten für Ihr Problem vorschlägt.
- ⇒ Die Zusammenarbeit zwischen Haus- und Fachärzten wird weiter verbessert, indem z.B. Doppeluntersuchungen reduziert und Behandlungen noch besser aufeinander abgestimmt werden können sowie Berichte schneller verfügbar sind.
- ⇒ Durch die zentrale Dokumentation hat der Hausarzt einen umfassenden Überblick über die gesamte Krankengeschichte und alle Behandlungen (insbesondere Medikamente) und Sie eine Stelle, die für Sie Befunde und Berichte bereithält.
- ⇒ Ganz wichtig: Durch den geringen Verwaltungsaufwand im Vergleich zum bisherigen System bleibt dem Arzt mehr Zeit für Ihre Behandlung.
- ⇒ Je nach Krankenkasse erhalten Sie außerdem zusätzliche Vorsorgeleistungen, spezielle Serviceangebote oder die Möglichkeit, an Facharztprogrammen teilzunehmen.

Worauf Sie beim Krankenkassenwechsel achten sollten

Prüfung der persönlichen Anforderungen

1. Welche konkreten Ansprüche und Bedürfnisse haben Sie hinsichtlich Ihrer Gesundheit und Arztbehandlung?
2. Stimmen die Leistungen Ihrer Krankenkasse mit Ihren Bedürfnissen überein?

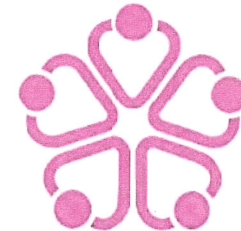
Kündigung Ihrer bisherigen Krankenkasse

1. Einhaltung der Kündigungsfrist von zwei Monaten.
2. Verpflichtung zu einer 18-monatigen Mitgliedschaft bei einer Krankenkasse.
3. Besonderes Kündigungsrecht bei Erhebung oder Erhöhung eines Zusatzbeitrages oder bei Verringerung der Prämienzahlung (Kündigung muss bis zur 1. Fälligkeit des neuen/geänderten Zusatzbeitrages bzw. zum Beginn der Prämienverringerung bei der Krankenkasse eingehen, die Mitgliedschaft endet mit Ablauf des übernächsten Kalendermonats unabhängig von der bisherigen Dauer der Mitgliedschaft).

Patienteninformation

März 2011

Loht sich im Jahr 2011 ein Krankenkassenwechsel?



Ein Service Ihrer Arztpraxis und des Hausärzteverbandes Baden Württemberg

Gesundheitsfonds bringt einheitlichen Beitragssatz

15,5 Prozent ab 1. Januar

Bisher legten die Krankenkassen ihre Beiträge selbst fest. Die Folge: Die Versicherten gingen zwar zu denselben Ärzten, zahlten aber unterschiedliche Beitragssätze. Seit 1. Januar 2011 gilt ein einheitlicher Beitragssatz von 15,5 Prozent.

Die Patienten zahlen ihre Beiträge nicht direkt an ihre Krankenkassen. Die Beitragszahlungen fließen zusammen mit Bundeszuschüssen direkt in den Gesundheitsfonds. Die Verteilung der Gelder richtet sich danach, welchen Versorgungsbedarf die Krankenkassen aufgrund ihrer unterschiedlichen Patientenstrukturen decken müssen.

Prämien und Zusatzbeiträge möglich

Krankenkassen, die gut wirtschaften, können ihren Mitgliedern einen Teil ihrer Beiträge durch Prämien oder Praxisgebührenerlass zurückgeben. Allerdings ist im umgekehrten Fall auch die Erhebung von Zusatzbeiträgen möglich. Daher wird es auch in Zukunft unterschiedliche Krankenkassenbeiträge geben.

Vom Preis- zum Qualitätswettbewerb

Qualität im Fokus

Der einheitliche Beitragssatz wird aber insbesondere zu einem stärkeren Qualitätswettbewerb zwischen den Krankenkassen führen.

Zusatzleistungen und Wahltarife

Die Krankenkassen sind bereits seit 2007 verpflichtet, ihren Mitgliedern bestimmte Zusatzleistungen und Wahltarife anzubieten.

Unter Zusatzleistungen fallen zum Beispiel Zuschüsse für häusliche Krankenpflege, Haushaltshilfen oder auch Vorsorgeleistungen wie Urlaubsimpfungen.

Entscheiden Sie sich für einen Wahltarif Ihrer Krankenkasse, erhalten Sie Vergünstigungen, sind aber meist ein Jahr lang daran gebunden. So gibt es neben speziellen Angeboten, etwa für Diabetiker, auch umfassendere Programme wie die Hausarztprogramme und die Facharztprogramme.

Genau informieren

Daher empfiehlt sich: genau informieren, welche Krankenkasse was anbietet. Ein Krankenkassenwechsel kann sich nämlich auch bei nur geringen oder gar keinen finanziellen Unterschieden lohnen!

Hausarzt- und Facharztprogramme

Hausarztprogramme sind zukunftsweisend

Hausarztprogramme sind wegen sinkender Arztzahlen politisch gewollt und sinnvoll, weil sich insbesondere für die anspruchsvolle hausärztliche Tätigkeit unter den aktuellen Arbeits- und Vergütungsbedingungen immer weniger Nachwuchs einstellt. Für die Hausärzte bringen Hausarztprogramme bessere Arbeitsbedingungen, weniger Bürokratie und ein faires kalkulierbares Honorar; für die Teilnehmer eine verbesserte Behandlung und die Sicherheit, auch in fünf oder zehn Jahren noch von einem gut ausgebildeten Hausarzt behandelt zu werden.

Die ideale Ergänzung: Facharztprogramme

Der teilnehmende Facharzt ist hoch qualifiziert, behandelt nach gesicherten wissenschaftlichen Leitlinien und hat die hierfür erforderlichen Geräte in seiner Praxis. Der Facharzt gewährleistet einen Sprechstundentermin innerhalb von zwei Wochen nach Anmeldung, in dringenden Fällen mit Anmeldung durch den Hausarzt sogar noch am selben Tag. Wie beim Hausarzt können Berufstätige auch einmal in der Woche einen Termin in der Abendsprechstunde bis 20 Uhr bekommen.